Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 54 (1967)
Heft: 16

Buchbesprechung: Bücher
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

5. September, 14.15 Uhr
Der Glockenguß (2. Teil). Diese Sendung ist dem Transport und dem festlichen Aufzug der neuen Glocken in einem Thurgauer Dorf gewidmet. – Vom 5. Schuljahr an.

5. September, 15.15 Uhr; 8. September, 10.15 Uhr
Die Orchesterinstrumente (2. Teil). Willi Gremlich zeigt die verschiedenen Instrumente in der Gruppe der Holzbläser. – Vom 5. Schuljahr an.

8. September, 9.15 Uhr
Von unsern Gastarbeitern (2. Folge). Der Filmstreifen von Hans May, Zürich, spiegelt das Leben der Gastarbeiter mit seinen zahlreichen Problemen wider. – Vom 7. Schuljahr an.

12. September, 14.15 Uhr
Wie entsteht der Wetterbericht? Dr. Johann Häfelin, Zürich, vermittelt einen Einblick in die Arbeit der meteorologischen Zentralanstalt. – Vom 7. Schuljahr an.

12. September, 15.15 Uhr; 15. September, 10.15 Uhr
Die Orchesterinstrumente (3. Teil). Im Mittelpunkt der Darbietung steht die musikalische ‹Zauberin› Violine. – Vom 5. Schuljahr an.

15. September, 9.15 Uhr
Im Atelier eines Künstlers. Dr. Fritz Hermann, Zürich, besucht den Bildhauer Eduard Spörri, Wettingen. – Vom 7. Schuljahr an.

19. September, 14.15 Uhr
Betragen ungenügend! Josef Elias, Luzern, gestaltet zusammen mit einigen Schülern Szenen über gute und schlechte Sitten. – Vom 4. Schuljahr an.

19. September, 15.15 Uhr; 22. September, 10.15 Uhr
Die Orchesterinstrumente (4. Teil). Neben die Violine treten im Orchester die übrigen Streicher zur Erweiterung des Klangkörpers. – Vom 5. Schuljahr an.

22. September, 9.15 Uhr
Der Hecht. Die naturkundliche Sendung von Hans A. Traber, Zürich, schildert Körperbau, Verhaltensweise und Aufzucht des räuberischen Süßwasserfisches. – Vom 5. Schuljahr an.

26. September, 14.15 Uhr
Romanische Architektur in der Schweiz. Dr. Fritz Hermann in Zusammenarbeit mit Bildregisseur Erich Rufer, Zürich, erklärt den romanischen Baustil am Beispiel typischer Schweizer Kirchenbauten. – Vom 7. Schuljahr an.

26. September, 15.15 Uhr; 29. September, 10.15 Uhr
Die Orchesterinstrumente (5. Teil). Willi Gremlich, Zürich, läßt das Horn in seiner Entstehung und musikalischen Bedeutung beleuchten. – Vom 5. Schuljahr an.

29. September, 9.15 Uhr
Genf, die internationale Schweizer-Stadt. Die Zuschauer werden von Josef Weiß, St. Gallen, zu den Sehenswürdigkeiten geführt und mit den zwischenstaatlichen Institutionen Genfs bekannt gemacht. – Vom 6. Schuljahr an.

3. Oktober, 14.15 Uhr
Baukunst der Gotik. Aufnahmen von schweizerischen gotischen Kathedralen dienen Dr. Fritz Hermann, Zürich, als Grundlage zur Behandlung des zweiten mittelalterlichen Baustils. – Vom 7. Schuljahr an.

3. Oktober, 15.15 Uhr; 6. Oktober, 10.15 Uhr
Die Orchesterinstrumente (6. Teil). Mit der Vorstellung der Blechbläser rundet sich das Bild der verschiedenen Einzelinstrumente zum imposanten Sinfonieorchester. – Vom 5. Schuljahr an.

6. Oktober, 9.15 Uhr
Babylon heute (2. Teil). Der Reisebericht aus dem Irak von Hans May, Zürich, zeigt die Ruinen des alten Ninive und das heutige Leben in den Araberstädten Mosul und Bagdad. – Vom 7. Schuljahr an. *Walter Walser*

Bücher

Neues Schweizer Lesebuch, im Auftrag der Erziehungsdirektionen der Kantone Aargau, Basel-Landschaft und Solothurn herausgegeben von W. Brüschweiler, A. Bucher, E. Camenzind, F. Fricker, A. Fringeli, F. Mäder, J. Rütsch, R. Salathe und R. Schläpfer. Band II. Verlag Sauerländer, Aarau 1967. 562 Seiten. Linson. Fr. 12.–.

Der 2. Band bestätigt den guten Eindruck, den man beim Erscheinen des ersten gewonnen hatte, ja, er verstärkt ihn noch. Da findet sich nichts mehr von Verstaubtheit und falscher Idyllik, wie man das unsern Lesebüchern sonst vorwerfen muß, alles wirkt frisch, lebendig, zeit- und lebensnah, denn hier wird unserer Jugend das dargeboten, was sie sucht und was sie braucht: zeitlose Dichtung. Es lockt aber dennoch keine falsch verstandene Modernität, nie hat man den Eindruck von einem verzweifelten ‹Sprung nach vorn›. Vielmehr ist es ein Buch der Mitte, des rechten Maßes. Und das gute Alte steht einträchtig neben überzeugendem Neuem. Kaum einer der Großen im deutschen Sprachraum fehlt, meist vertreten durch Kurzgeschichten oder – seltener – durch Auszüge aus größeren Werken. (Warum wird dies nicht jeweils vermerkt?) Aber auch einzelne Ausländer sind anzutreffen: Saint-Exupéry, John Steinbeck, Hemer, Traven, Pirandello, Tolstoj usw. Alle Texte sind sehr sorgfältig bearbeitet. Gehen die Herausgeber aber nicht zu weit, wenn sie zum Beispiel Luthers Sermon vom Dolmetschen in der Originalfassung bringen? Warum unterlassen sie es bei Ulrich Bräkers Schilderung der Schlacht bei Lowositz? Auch in der Textwahl scheinen mir die Editoren oft etwas hoch gegriffen zu haben.
Bedauerlich ist der Verzicht auf Illustrationen; ganz abgesehen davon, daß der visuell sehr ansprechbare junge Mensch Illustrationen für selbstverständlich hält, bieten zum Beispiel Reproduktionen von Kunstwerken in einem Lesebuch dankbare Objekte der Kunstbetrachtung und Interpretation. Das einzige Bild, Celestino Piattis Kinderbuch-Löwe auf

dem Einbanddeckel, dürfte auf einem Lesebuch für Gymnasiasten eher deplaciert erscheinen.
Die beiden bisher erschienenen Bände, denen im Frühjahr 1968 noch ein Gedichtband folgen soll, zeigen eine hoffnungsvolle Wende in der schweizerischen Lesesuchproduktion an. *CH*

Christian Schmid: *Die alte Welt.* – Band I der ‹Weltgeschichte in fünf Bänden›. – Verlag Eugen Rentsch, Erlenbach-Zürich 1967. 277 Seiten. Mit 36 Photos und 40 Karten und Zeichnungen. Leinen. Fr. 11.–.

Schmids Neufassung des 1. Bandes der ‹Weltgeschichte in 5 Bänden› aus dem Rentsch-Verlag ersetzt Busignys weit umfangreicheres Buch ‹Das Altertum›. Damit ist der Verlag einem allgemeinen Wunsch nach einer kürzeren und übersichtlicheren Darstellung des Geschichtsstoffes der Antike nachgekommen. Es war dies um so notwendiger, als ja die Antike vor allem in den untern Klassen des Gymnasiums behandelt wird.
Der Verfasser hat nun nicht etwa eine bloße Kürzung oder Raffung von Busignys Werk vorgenommen, sondern eine durchaus eigene Konzeption erarbeitet, wie es diese Altersstufe verlangt. Bei aller Beschränkung auf das Wesentliche, werden doch in epischer Form die wichtigsten Erscheinungen und Entwicklungslinien im politischen, wirtschaftlichen, weltanschaulichen, kulturellen und technischen Bereiche aufgezeigt. Die lebendige, leicht und flüssig lesbare Darstellung in übersichtlicher Anordnung beweist die Vertrautheit des Autors mit den Quellen und der Literatur der Geschichte der alten Welt sowie mit den neuesten Erkenntnissen der Archäologie. Dabei hält er sich von allem methodischen Schnick-Schnack frei, der heute oft genug Schüler und Lehrer gängelt, so daß beiden weder Freiheit noch eigenständige Arbeit benommen wird. Die klug gewählten Photos und graphisch sehr ansprechenden Strichzeichnungen sind von hervorragender Qualität und machen einen Geschichtsatlas entbehrlich. – Wenn auch zahlreiche Quellenzitate in den Text verarbeitet sind, hätte ein kleiner Anhang von Quellentexten den praktischen Wert des Buches noch erhöht. *CH*

Kurt M. Jung: *Weltgeschichte in Stichworten.* Safari-Verlag, Berlin 1965. 512 Bilder und 66 Karten. – 1100 Seiten. Leinen Fr. 38.50.

Welcher Geschichtslehrer wünschte sich nicht eine synchronoptische Weltgeschichte, die ihm in knapper und präziser Form, unterstützt von Bild- und Kartenmaterial, die wesentlichen Fakten aller Kulturepochen der Menschheit vor Augen führt? Anhand von 22 000 Stichworten werden in diesem umfangreichen Werk alle wichtigen Erscheinungen in der deutschen, europäischen und Weltgeschichte, der Wirtschafts- und Kulturgeschichte sowie die soziale Entwicklung der Menschheit in vergleichenden Zeittafeln einander gegenüber gestellt. In den Randspalten findet man die entsprechenden Jahreszahlen, und am Ende des Buches gibt ein detailliertes Register alle gewünschten Hinweise. So ist das sorgfältig bearbeitete Nachschlagewerk eine überaus praktische Synopse für jeden Geschichtslehrer. *CH*

Fritz Jaspert, Kurt M. Jung, Martin Jaspert und Bernhart Borchert: *Weltgeschichte der Künste.* Safari-Verlag, Berlin 1966. Mit 1500 Bildern auf Kunstdruckpapier. 750 Seiten. Leinen Fr. 45.35.

Analog zur ‹Weltgeschichte in Stichworten› erschien diese ‹Weltgeschichte der Künste›. In fünf Gruppen nebeneinander angeordnet, wird hier eine Entwicklungsgeschichte der verschiedenen Kunstarten: Architektur, Malerei, Plastik, Musik und Theater geboten, die in ihrer Art einmalig sein dürfte. Die Kunst aller Kulturnationen ist mit ihren hauptsächlichsten Schöpfungen und den Schöpfern vertreten, deren Hauptwerke in den Abbildungen vorgestellt werden. Kurztexte erläutern jede Stilart, und das reichhaltige Register am Ende des Buches stellt ein kleines Lexikon der Kunstbegriffe dar (10 000 Stichwörter!)
So werden in diesem Band in chronologischer Ordnung alle Erscheinungen auf dem Gebiete der verschiedenen Künste vorgestellt und erläutert, angefangen bei der Höhlenmalerei bis zu den künstlerischen Manifestationen der Menschheit von heute. In einem besondern Anhang ist der Versuch einer kleinen Stilgeschichte der Farbe gewagt, die über die Technik des Malens orientiert und auch den farblich bestimmbaren Ausdruck der Kunstepochen charakterisiert. Leider vermitteln aber die beigegebenen Farbtafeln nur ungenügende Vorstellungen von den Originalen und tragen so wenig zur Illustration des Gesagten bei, andererseits sind die 1500 Schwarz-weiß-Bilder von erstaunlicher Qualität. *CH*

Kulturgeschichte der Welt. Band I: Abendland. – Band II: Asien, Afrika und Amerika. Westermann-Verlag, Braunschweig 1963/66. Beide Bände insgesamt 1172 Seiten mit 520 Farbtafeln, 350 Abbildungen im Text und 6000 Stichwörtern. Jeder Band in Leinen DM 58.–.

Die ‹Kulturgeschichte der Welt› wurde von mehr als vierzig internationalen Fachleuten (u. a. Marcel Brion, Paris; Friedrich Heer, Wien; Wilhelm Mrazek, Wien usw.) verfaßt und in Gemeinschaftsarbeit mit mehreren bekannten Verlagen herausgegeben. Die deutsche Ausgabe besorgten Hermann Boekhoff und Fritz Winzer.
Die beiden kostbar ausgestatteten Bände zeichnen sich nicht bloß durch die Fülle an Stoff und Bildmaterial aus, sondern durch eine klare, überzeugende Gliederung und Akzentsetzung: die Darstellung folgt den sich ständig verlagernden Kulturzentren, deren stilbildende Kräfte die einzelnen Epochen geprägt haben. So treffen wir im 1. Band auf folgende Kapitelüberschriften: Athen – Vollendung im Anfang; Rom – Mitte der Welt; Aachen – Werdendes Europa; Cluny – Die Welt der Klöster; Wachau – Die große Zeit der Ritter – usw. bis zum letzten Kapitel: New York – Ein neues Zeitalter beginnt.
Es werden also in dieser Kulturgeschichte weniger Entwicklungen aufgezeigt, als vielmehr zeittypische Zustände geschildert und Kristallisationspunkte analysiert. Diesen einführenden Kapiteln folgt ein jedesmal gleich gegliederter Nachschlageteil mit folgenden Stichwörtern: Bildung und Erziehung – Geldwesen – Gesellschaftsordnung – Handel und Verkehr – Handwerk und Industrie – Hausrat, Essen und Trinken – Kleidung und Schmuck – Kunst – Landwirtschaft – Literatur usw. usw.

Im 2. Band wird in ähnlicher faszinierender Weise die außereuropäische, uns meist fremde Gedanken- und Formenwelt der großen Kulturen Asiens, Afrikas und Amerikas geschildert. Zugegeben, durch diese Betrachtungsweise nach Zentren und Hochblüten der einzelnen Kulturen oder Kulturabschnitte wird das Blickfeld in einem gewissen Sinne eingeschränkt, aber es ergibt sich andererseits daraus eine Einheitlichkeit und Intensität der Stoffbehandlung und höchste Anschaulichkeit in der Darstellung der betreffenden Epoche und Erscheinungen, daß jede Kritik verstummen und echter Bewunderung weichen muß.
Das Werk eignet sich zur persönlichen Weiterbildung des kulturell Interessierten überhaupt, ganz besonders aber wird es dem Fachlehrer der Geschichte und Kunstgeschichte aus der oberen Stufe aller Mittelschulen wertvolle Dienste leisten. *CH*

Jahrbuch 1966 der Schweizerischen Sekundarlehrerkonferenz. Illustriert. 284 Seiten. Leinen. Auslieferung: Dr. L. Broder, Rorschacherstraße 48, 9000 St. Gallen.

Der Redaktor des Jahrbuches, Dr. L. Broder, bemüht sich, Jahr für Jahr um einen reichhaltigen, gediegenen Inhalt; dafür sei ihm auch hier einmal gedankt. Die Reihe der Beiträge eröffnet K. Hirzel mit dem Aufsatz über die «Déformation professionnelle» des Lehrers. Er sagt beherzigenswerte Dinge für den Anfänger und den ergrauten Schulmann. F. Bachmann bringt Fortsetzung und Schluß seiner geographischen Arbeit über Deutschland. Solide Unterlagen, geschickter Aufbau und saubere Skizzen sind Wesenszüge dieser sehr breiten Übersicht. Ähnliches gilt von E. Hänzis Arbeit über Israel. Der Geschichtsfreund wird mit Gewinn den reich bebilderten Bericht F. Leglers über die älteste Römerfestung zwischen Helvetien und Rätien lesen. Wie die Molltonwand im mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht verwendet werden kann, zeigen W. Giger und E. Kürsteiner. – Beispiele physikalischer Schülerversuche zu den Kapiteln Elektrowärme und Drehstrom, zusammengestellt von E. Rüesch, sowie die Statuten der Schweizerischen Sekundarlehrerkonferenz schließen den lesenswerten und preisgünstigen Band.
J. B. Weiß

Kommentar zu S. Aurelius Augustinus: *Confessiones.* Erweiterte Auswahl aus den ersten zehn Büchern. Von P. Josef Fischer. Aschendorffs Sammlung lateinischer und griechischer Klassiker. 203 Seiten. Kartoniert. DM 5.80.

Wir freuen uns überaus, daß der Verlag Aschendorff zur erweiterten Auswahl aus den Confessiones, besorgt von J. Fischer (1963), nun auch den von demselben erfahrenen Schulmann bearbeiteten Kommentar herausbrachte. Fischer bietet zuerst eine gründliche Einleitung über Sprache, Stil und Syntax bei Augustinus, die ja nicht unerheblich von der Kunstprosa der klassischen Zeit abweichen. Der Kommentar selber beschränkt sich aber nicht nur auf sprachliche Hilfen, welche in ihrem glücklichen Maß eine fortschreitende und ergiebige Lektüre ermöglichen, sondern er gibt vor allem auch ausgezeichnete sachliche und ästhetische Erklärungen und Erläuterungen, die an ein tieferes Verständnis der großartigen Confessiones heranführen. Alles in allem: Dieses Bändchen von J. Fischer ist nicht ein Schulkommentar im herkömmlichen Sinn, es ist eine Leistung des Fachmannes und zeugt von geradezu ansteckender Begeisterung, von liebevoller Einfühlungsgabe und von gründlicher Sachkenntnis. *H. M.*

Tertullianus: *Apologeticum.* – In Auswahl herausgegeben und eingeleitet von Erich Brühl. Aschendorffs Sammlung lateinischer und griechischer Klassiker. Text 122 Seiten, 1962. Kartoniert DM 4.90. Kommentar, 123 Seiten, 1966, kartoniert DM 4.90.

Die Auswahl, die Erich Brühl trifft, ist zweifellos wohlüberlegt. – Der Kommentar ist gründlich und sauber; er gibt dem Schüler sehr gute sprachliche Hilfen an die Hand und zur Förderung des inhaltlichen Verständnisses werden den einzelnen Abschnitten Hinweise zum Gedankengang vorausgeschickt; auch reichliche Hinweise auf theologische Einzelfragen und profan- und kirchengeschichtliche Zusammenhänge geben viel Anregung. – Dennoch bleibt es wahr, daß Tertullian eine sehr schwierige Prosa schreibt. Und darum muß der Lehrer selber entscheiden, ob er seinen Schülern auf längere Zeit diese anspruchsvolle Lektüre zumuten darf. *H. M.*

Hugo Beerli und Anton Dawidowicz: *Komm, sing mit.* Schweizerisches Liederbuch. Edition Helbling, Volketswil-Zürich. 394 Seiten.

Was, schon wieder ein neues Liederbuch? Diese begründete Skepsis nun aber schwindet, sobald man dieses neue gediegene Werk näher studiert: Über 400 geschickt ausgewählte Lieder aus vielen Ländern und für alle Bedürfnisse, eine handliche und solide Aufmachung, dazu ein Instrumentalbuch mit über 160 leicht spielbaren Liedbegleitungen, Ritornellen und Vor- und Nachspielen für Melodie- und Begleitinstrumente.
Was der Lehrer besonders schätzen wird, sind die geschmackvollen Programmentwürfe für Feiern und Kantaten und die verschiedenen musikkundlichen Hinweise im Anhang.
Das Werk kann in Familien, Chören, Jugendorganisationen und auch Schulklassen viel zum frohen und abwechslungsreichen Musizieren beitragen und kann darum auch den Lehrern bestens empfohlen werden.
Paul Rohner

Signal-Bücherei

Der Signal-Verlag in Baden-Baden hat mit der Herausgabe einer neuen Taschenbuchreihe begonnen, die sowohl in der äußern Aufmachung wie in den ausgewählten modernen deutschen Autoren Bestes verspricht. – Beim Preis von DM 3.50 sind die rund 150 Seiten umfassenden Taschenbücher auch wohlfeil. – Jedes enthält eine ausführliche Einleitung und einen kurzen Lebensabriß sowie auf dem glanzkaschierten Umschlag eine Photographie des betreffenden Autors.
Es sind bisher erschienen:

Schallück Paul: *Lakrizza* und neun andere Erzählungen. 160 Seiten.

Schnurre Wolfdietrich: *Freundschaft mit Adam* und sechs andere Erzählungen. 160 Seiten.

Rehn Jens: *Das einfache Leben oder der Tod* und neun andere Erzählungen. 128 Seiten. *CH*